

**New conceptual practices:
Natalia Brandt - Jarosław Kozłowski**

14.6.- 12.7.2014

annex14 freut sich, im Rahmen eines Austauschprojektes mit der PROFILE Foundation in Warschau zwei Generationen von polnischen Kunstschaaffenden vorzustellen. Jarosław Kozłowski (*1945) gilt als einer der führenden Konzeptkünstler, der mit seinem philosophisch und linguistisch geschulten Blick der Transparenz von Wort und Sprache mit grosser Skepsis begegnet. Er gilt als einer, der das Paradox und das Spiel mit der Wahrnehmung liebt. Natalia Brandts (*1983) Fokus liegt bei gesellschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Themen ihrer eigenen Generation.

Jarosław Kozłowski hat seit den 60er Jahren undogmatisch und unabhängig ein Werk von grosser Stringenz entwickelt. So initiierte er mit NET 1971 ein die ganze damalige Kunstwelt umspannendes "artistic network". Zudem beteiligte er sich gleichzeitig an der Fluxusbewegung. In dieser Zeit entstanden seine zahlreichen Künstlerbücher, Zeichnungsserien und Fotografien, die sich mit dem Kunstbegriff, dessen Verhältnis zur Realität, zum Alltag, zu Ideologie und Propaganda auseinandersetzen. Seit längerem arbeitet Kozłowski auch an verschiedenen Langzeitprojekten. Zwei davon werden in der Ausstellung vorgestellt: die „Recycled News“ (2007-2014) sowie eine Arbeit aus der Serie der mit jeweils vor Ort zusammengetragenen Material realisierten „Nomadic Rooms“. Die sogenannte „Swiss Version“ zu einem fragilen, turmähnlichen Gebilde ineinander gestapeltes Alltagsmobiliar, nistet sich mit ihren Verweisen materiell und inhaltlich in einem vielschichtigen Dazwischen ein. Kozłowski nennt dieses Wedernoch „Third Circle“ und meint damit ein Phänomen, das weder Mythos, das heisst mit der Kunst, noch der Realität identisch ist. Seine Anwesenheit evoziert Labilität, ein Gefühl von Übergang und temporärer Existenz, das zudem kollektive wie individuelle Wahrnehmungs- Erinnerungsräume öffnet.

„Recycled News“ (2007-2014) besteht aus hunderten von mit Wasserfarbe übermalten Zeitungsseiten aus der ganzen Welt. Unabhängig ihrer Herkunft oder politischen Gesinnung werde sie gleich gerahmt und so einer Ästhetik der Rhythmisierung und Repetition unterworfen. Die Geste des Übermalens fragt nicht nur nach der Glaubwürdigkeit der mediatisierten Botschaften, sie zielt auch auf die Ästhetisierung von Inhalt durch die Medien. Ins Blickfeld geraten die Massenmedien auch mit ihren die Welt überziehenden Informationen und ihrem Anspruch, die Erfahrungen in und über die Welt zu repräsentieren.

Natalia Brandt verwendet in ihrer Arbeit die unterschiedlichsten Medien: Zeichnung, Malerei, Fotografie, räumliche und akustische Installation, Videoprojektion sowie Künstlerbücher. Mit ihren Projekten untersucht sie einerseits Repräsentationsmodelle von Macht und von politischer und kultureller Identität. Andererseits legt sie den Fokus auf die modernistische Tradition, deren Neuinterpretation und Aktualität für die zeitgenössische Kunst. Dazu gehört ihre intensive Beschäftigung mit Kurt Schwitters, die etwa zu den „Conversations with Kurt Schwitters“ von 2010 geführt hat sowie die in der Ausstellung gezeigte Zeichnungsserie „Merz“ von 2012-2014. Ausgehend von Details zeichnet sie mit dem Stift eine Art Erzählung und Kommentar zu Schwitters konzeptuellen Ansätzen, die sie so auf eine persönliche Weise in die Gegenwart fortschreibt.

Bożena Czubał, Elisabeth Gerber

Project curated by Bożena Czubał, Profile Foundation Warsaw

Supported by

prohelvetia